



KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

3. September 2021, 35. Woche

- Einzelhandelsumsatz in Deutschland bleibt im Juli deutlich hinter den Erwartungen zurück
- Inflation der deutschen Verbraucher erreicht im August neue Höchststände

EURUSD: Beim Hauptwährungspaar entwickelte sich der Euro gut und stieg von etwa 1,180 USD/EUR auf über 1,185 USD/EUR (fast ein Monatshoch für den Euro).

In der vergangenen Woche enttäuschten die jüngsten deutschen Einzelhandelsstatistiken. Nach einem zweimonatigen Anstieg (während der Pandemiephase) sind sie im Juli im Vergleich zum Vormonat erneut gesunken, und zwar viel deutlicher als erwartet. Während die Marktschätzungen von einem leichten Rückgang von 0,9% gegenüber dem Vormonat ausgingen, sank der Umsatz real um 5,1% gegenüber dem Vormonat. Auch der Jahresvergleich ergab mit einem Rückgang von 0,3% kein optimistisches Ergebnis (Markterwartung + 3,7% gegenüber dem Vorjahr).

Die endgültigen Ergebnisse der PMI-Umfrage in Deutschland für August bestätigten das geringste Wachstum der Geschäftstätigkeit im verarbeitenden Gewerbe in den letzten sechs Monaten. Das verarbeitende Gewerbe verzeichnete im Vergleich zur Zahl der Auftragseingänge den größten Rückstand in der Geschichte. Es sei darauf hingewiesen, dass sich der Index immer noch auf einem hohen Niveau befindet (+62,6 Punkte nach Revision). Anhaltende Probleme in den Versorgungsketten gehen Hand in Hand mit einem immer stärkeren Preisdruck, und das nicht nur bei den Vorprodukten. Vorläufige Daten des Statistischen Bundesamtes für August zeigen, dass die Verbraucherinflation in Deutschland auf den höchsten Stand seit 1993 gestiegen ist (+3,9% gegenüber dem Vorjahr). Den mit der EU-Methodik harmonisierten Daten zufolge war die Inflation etwas moderater, lag aber immer noch auf einem 13-Jahres-Hoch (+3,4% gegenüber dem Vorjahr). Diese höhere Inflationsrate ist jedoch auch vor dem Hintergrund der niedrigen statistischen Basis des letzten Jahres zu bewerten (vorübergehende Senkung der Mehrwertsteuer und Rückgang der Preise für Erdölprodukte). Der Preisanstieg wurde jedoch auch durch eine Erholung der Inlandsnachfrage unterstützt.

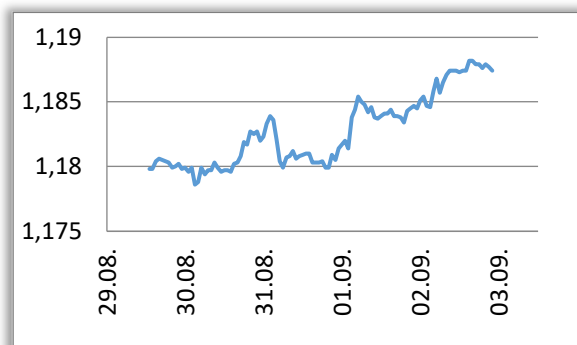
CEE-Region: Die Tschechische Krone legte im Währungspaar mit dem Euro insgesamt zu und notierte am Donnerstagnachmittag leicht unter dem Niveau von

25,40 CZK/EUR. Auch der polnische Zloty entwickelte sich in der vergangenen Woche gut gegenüber dem Euro und steuerte auf seinen höchsten Stand seit Anfang Juli zu (nahe dem Niveau von 4,50 PLN/EUR). Das ungarische Währungspaar Forint-Euro wurde überwiegend im Bereich von 348-350 HUF/EUR gehandelt.

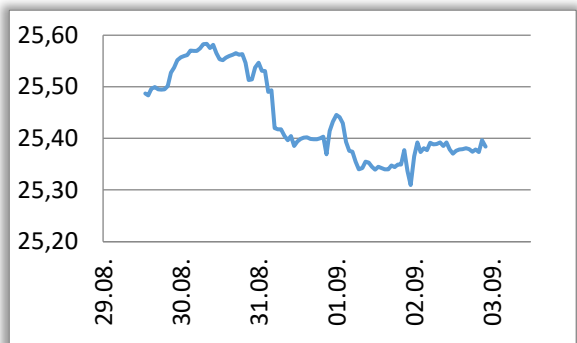
Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
EURUSD	1,17	1,17	1,15	1,14
EURCZK	25,30	25,00	24,80	24,50
EURHUF	345	345	340	340
EURPLN	4,50	4,50	4,40	4,35

Entwicklung EUR/USD in dieser Woche



Entwicklung EUR/CZK in dieser Woche



9:00 CEE, 3.9.2021